



Bitte informieren Sie sich über aktuelle Änderungen im Internet

**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Sommersemester 2011
im Förderschwerpunkt *Kommunikation und Sprache*
(Fachrichtung Sprachbehindertenpädagogik) und
im Wahlpflichtbereich *‘Sprachwissenschaft’***

Fachrichtung Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation

Hauptamtlich Lehrende:

Ak OR`in Claudia Crämer
Prof`in Dr. Iris Füssenich
Prof`in Dr. Martina Hielscher-Fastabend
Ak R`in Kristina Singer (30 Prozent)

Sprechzeiten

Do ab 16.00 Uhr und n. V.
Do ab 11.15 Uhr und n. V.
Mo ab 11.00 Uhr und n.V.
s. WPB Sprachwissenschaft

Wahlpflichtbereich Sprachwissenschaft

Hauptamtlich Lehrende:

Ak R`in Kristina Singer (70 Prozent)

Sprechzeiten

Di ab 10.15 Uhr und n. V.

Lehrbeauftragter:

Karl-Heinz Stier
stier-logopaedie@t-online.de

Sprecherin der Fachrichtung:

Prof`in Dr. Iris Füssenich

Ansprechpartnerin für schulpraktische Studien:

Claudia Crämer



**Alle Veranstaltungen im
Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation
beginnen voraussichtlich
in der ersten Vorlesungswoche
ab Dienstag, 26.04.2011**

Bitte beachten Sie unbedingt aktuelle Hinweise im Internet.

Pädagogischer Schwerpunkt: Modul 1

Erzählkompetenz beobachten und fördern (P2, P4)

2 SWS Do 11:15 - 12:45 Raum: 14. 117 Crämer, C.

**Kolloquium für Examenskandidaten/innen, Diplomanden/innen und
den wissenschaftlichen Nachwuchs**

1 SWS Di 12:15 - 13:00 oder n.V. Raum: 14. 118 Füssenich, I.

**Mehr- und einsprachige Kinder im Dialog: Förderung semantischer und
metasprachlicher Fähigkeiten (P2, P4)**

2 SWS Di 13:15 - 14:45 Raum: 14. 118 Füssenich, I.

**Bildungspolitisch aktuelle Themen in ihrer Bedeutung für den Förderschwer-
punkt Sprache und Kommunikation: Was man weiß und was man wissen müsste
Kompaktveranstaltung: Prüfungsvorbereitung**

Block Einzel Di, 23.08.11, 9.15- 16.15 Uhr Raum: 14.118 Füssenich, I.
Do, 25.08.11, 9.15- 16.15 Uhr
Di, 30.08.11, 9.15- 16.15 Uhr
Do, 01.09.11, 9.15- 16.15 Uhr .

Förderung pragmatischer Fähigkeiten: Gespräch und Argumentation (P2, P4)

2 SWS Mo 14.15 - 15.45 Uhr Raum: 14. 023 Singer, K.

Didaktischer Schwerpunkt: Modul 2

Schwierigkeiten beim Schriftspracherwerb (Einführung) (P 2)

2 SWS Mo 14:15 - 16:45 Raum: 14.118 Crämer, C.

Rechtschreibkompetenz beobachten und fördern (P 1)

2 SWS Mo 11:15 - 12:45 Raum: 14. 023 Crämer, C.



Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Fakultät III – Standort Reutlingen
Institut für sonderpädagogische Förderschwerpunkte, Fachrichtung Sprache und Kommunikation

**Unterricht nach dem neuen Bildungsplan der Schule für Sprachbehinderte:
Didaktische Modelle und Lehr-Lernprozesse (P1)**

2 SWS Do 14:15 - 15:45 Raum: 14. 023 Crämer, C.

**Schreibberatung beim wissenschaftlichen Schreiben und Beratung
von schulpraktischen Studien**

2 SWS Mo 16:15 - 17:45 Raum: 14. 106 Crämer, C.

**Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation, Teil 2 (P1, P3)
Einführung in den didaktischen Schwerpunkt**

2 SWS Do 09:15 - 10:45 Raum: 14.102 Füssenich, I.

**Literarische Texte lesen, verstehen und schreiben: Förderung von Lehr- und
Lernprozessen (P 2)**

2 SWS Do 14:15 - 15:45 Raum: 14. 102 Füssenich, I.

Psychologischer Schwerpunkt: Modul 3

Stotternde Kinder - Beratung, Therapie und Frühbetreuung, Schule

Einzel Fr, 20.05.11 14:00 s.t. - 20:00 Raum 12.014 Stier, K.-H.
Sa, 21.05.11 09:00 s.t. - 15:00 Uhr
Fr, 01.07.11 14:00 s.t. - 20:00 Uhr
Sa, 02.07.11 09:00 s.t. - 15:00 Uhr

**Psychologie: Überblick und psychologische Grundlagen von Sprach-, Sprech- und
Kommunikationsstörungen**

2 SWS Mo 9:15 - 10:45 Raum: 14.119 Hielscher-Fastabend, M.

Beratungskonzepte in Psychologie und Sonderpädagogik (max. 20 Teilnehmer)

2 SWS Mi 14.15 - 15.45 Uhr Raum: 12.014 Hielscher-Fastabend, M.

**Projektseminar: Förder- und Therapiekonzepte bei neurogenen
Beeinträchtigungen (auch für Master Sonderpädagogik)**

2 SWS Fr 9.15 - 10.45 Uhr Raum: 14.119 Hielscher-Fastabend, M.

Diagnostischer Schwerpunkt: Modul 4

Praxisbegleitendes Seminar zum selbstständig diagnostischen Handeln (P2)

2 SWS Di 8:30 - 10:00 Raum: 14. 117 Crämer, C.

Förderdiagnostik 2. FR: Bereich: Schriftsprache

2 SWS Di 10:30 - 12:00 Raum: 14. 117 Crämer, C.



Pädagogischer Schwerpunkt

C. Crämer

Erzählkompetenz beobachten und fördern (P2, P4)

Erzählung eines 4-jährigen Kindes (K):

K: Also, ich war schon mal mit mein Fahrrad den Berg runtergefahren und da hab ich im Gesicht und hier unten am Arm geblutet, ich bin gegen die Mauer gefahren, also gegen ne Mauer gefallen.

E: Und dann?

K: Jetzt is fertig.

Erzählen gehört zu den zentralen kommunikativen Fähigkeiten des Menschen. Der Erzählerwerb ist ein komplexer Prozess, der ab einem Alter von zwei bis drei Jahren beginnt und bis in die Pubertät hinein dauert. Kinder können ihre Erzählkompetenz am besten in direkter Kommunikation mit anderen Personen entwickeln, weil diese meist intuitiv zum Erzählen anregen oder zur Weiterführung der Geschichte beitragen.

Im Seminar geht es um die Klärung folgender Fragen:

Wie entwickelt sich die Erzählkompetenz? Wie äußern sich Schwierigkeiten beim Erzählerwerb? Welche Möglichkeiten der Diagnose und Förderung gibt es? In welchem Zusammenhang stehen mündliches und schriftliches Erzählen? Wie bedeutsam ist die Erzählkompetenz der Lehrperson, die dem Kind ein Sprachvorbild sein kann?

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der ersten und zweiten Fachrichtung. Ein Seminarschein im pädagogischen Schwerpunkt des *Förderschwerpunkts Sprache und Kommunikation* ist durch eine **Hausarbeit** möglich.

Die Inhalte der Veranstaltungen des Wahlpflichtbereichs Sprachwissenschaft *‘Semantik/ Pragmatik’* werden vorausgesetzt.

Vorläufige Basisliteratur:

Knapp, Werner (2001): *Erzähltheorie und Erzählerwerb. Zur Diskussion neuerer Forschungsergebnisse*. In: Didaktik Deutsch Heft 10, S. 26-48.

Weinhold, Swantje (2005): *Narrative Strukturen als „Sprungbrett“ in die Schriftlichkeit?* In: Wieler, Petra (Hrsg.) *Narratives Lernen in medialen und anderen Kontexten*. Freiburg, S. 69-85.

I. Füssenich

Mehr- und einsprachige Kinder im Elementarbereich: Förderung semantischer und metasprachlicher Fähigkeiten

Ein Dialog zwischen einem Kind (K) und mir (E).

E: Da sind **lauter** Affen.

K: Nein, die sind **leise**.



Der Bedeutungserwerb ist das Zentrum des Spracherwerbs und nie abgeschlossen. Gleichzeitig ist er die Grundlage für die Erweiterung von sprachlichen Fähigkeiten auf den anderen Sprachebenen. Im Zusammenhang mit dem Bedeutungserwerb erwerben Kinder auch metasprachliche Fähigkeiten und lernen über Sprache nachzudenken, wie das Beispiel zeigt.

Welche Schwierigkeiten können nun beim Erwerb semantischer und metasprachlicher Fähigkeiten auftreten? Gibt es Unterschiede zwischen mehr- und einsprachigen Kindern? Welche diagnostischen Verfahren sind geeignet, Fähigkeiten und Förder- bzw. Therapiebedarf von Kindern zu erfassen? Wie lässt sich erkennen, ob eine Sprachförderung ausreichend ist? Wann benötigen Kinder eine Sprachtherapie?

Anhand konkreter Beispiele werden diese Fragen im Seminar beantwortet.

Die Inhalte der Veranstaltungen des Wahlpflichtbereichs Sprachwissenschaft `Semantik/ Pragmatik` und `Mehrsprachigkeit` werden vorausgesetzt.

Es kann ein Schein im pädagogischen Schwerpunkt des Förderschwerpunkts *Sprache und Kommunikation* durch eine Hausarbeit erworben werden.

Die Basisliteratur ist in einem Seminarreader zusammengefasst.

Basisliteratur:

Füssenich, Iris (2002): *Semantik*. In: Baumgartner, Stephan/ Füssenich, Iris. (Hrsg.): *Sprachtherapie mit Kindern - Grundlagen und Verfahren*. 5. überarbeitete Auflage. München/ Basel, S. 63-104.

I. Füssenich

Bildungspolitisch aktuelle Themen in ihrer Bedeutung für den Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation: Was man weiß und was man wissen müsste
Kompaktveranstaltung: Prüfungsvorbereitung

In dieser Veranstaltung werden bildungspolitische und (prüfungs-)relevante Themen des Förderschwerpunktes *Sprache und Kommunikation* wiederholt. Theoretische Grundlagen, Diagnose, Förderung/Therapie und bildungspolitische Entscheidungen sowie Konsequenzen für den Förderschwerpunkt *Sprache und Kommunikation* werden in Kleingruppen erarbeitet.

Kompaktseminar (siehe Terminübersicht im vorderen Teil)



I. Füssenich

Kolloquium für Examenskandidaten/innen, Diplomanden/innen und den wissenschaftlichen Nachwuchs

Die Veranstaltung wendet sich vor allem an Studierende, die sich im 7. und 8. Fachsemester befinden. Es werden Themen für wissenschaftliche Hausarbeiten (Fragestellung, methodisches Vorgehen u. a.) sowie Anforderungen an mündliche und schriftliche Prüfungen anhand konkreter Beispiele erarbeitet. Der Ablauf wird mit den Teilnehmern/innen festgelegt und bekannt gegeben.

Erster Termin:

Es findet ein Kolloquium für Doktoranden/innen statt (siehe Aushang/ Internet), bitte persönlich anmelden).

Zweiter Termin: Vorbereitungen der Prüfungen Herbst 2011 und Frühjahr 2012:
03.05.2011

K. Singer

Förderung pragmatischer Fähigkeiten: Gespräch und Argumentation (P2, P4)

Sowohl im Elementar- als auch im Primarbereich erfordern alltägliche Kommunikationssituationen pragmatische Fähigkeiten. Die Teilnahme am Spiel, Stuhlkreis oder Unterrichtsgespräch, das Äußern von Wünschen, Wahrnehmungen, Missverstehen oder einer Entschuldigung, die Reaktion auf Konflikte, auf berechnete oder unberechnete Kritik erzwingt das Einhalten bestimmter diskursiver Regeln. Kindern mit pragmatischen Schwierigkeiten gelingt dies oft nicht in der Weise, die durch Kommunikationspartnerinnen und -partner akzeptiert wird.

Neben der Begriffsklärung und der Diagnose pragmatischer Fähigkeiten und Schwierigkeiten geht es im Seminar vor allem darum, wie diesen Kindern kommunikative Strategien im Umgang mit Mitschülerinnen, Mitschülern und Erwachsenen vermittelt werden können.

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der ersten und zweiten Fachrichtung. Ein Seminarschein im pädagogischen Schwerpunkt des *Förderschwerpunkts Sprache und Kommunikation* ist durch eine **Hausarbeit** möglich.

Die Inhalte der Veranstaltungen des Wahlpflichtbereichs Sprachwissenschaft 'Semantik/ Pragmatik' werden vorausgesetzt.

Die wichtigste Literatur ist in einem **Seminarreader** zusammengefasst.



Vorläufige Basisliteratur:

Grundschule 05/2004.

Kannengieser, Simone (2009): *Entwicklung und Störung kommunikativ-pragmatischer Fähigkeiten*. In: ebd.: Sprachentwicklungsstörungen. Grundlagen, Diagnostik und Therapie. München, S. 265-286.

Kotthoff, Helga (2010): *Gesprächsfähigkeit: Erzählen, Argumentieren, Erklären*. In: Huneke, Hans-Werner et al. (Hrsg.): Taschenbuch des Deutschunterrichts. Sprach- und Mediendidaktik. Bd. 1. Baltmannsweiler, S. 177-201.

Didaktischer Schwerpunkt

C. Crämer

Schwierigkeiten beim Schriftspracherwerb (Einführung) (P2)

Um Schwierigkeiten beim Schriftspracherwerb frühzeitig zu erkennen und passende Fördermaßnahmen einleiten zu können, müssen LehrerInnen fundierte fachwissenschaftliche und förderdiagnostische Kenntnisse mitbringen. Im Seminar werden wichtige Aspekte der alphabetischen Schrift, über die Lehrkräfte verfügen müssen, erarbeitet. Auf der Basis von Entwicklungsmodellen werden Unterschiede in der kindlichen Entwicklung sichtbar gemacht. Weiter werden lernwegbegleitende Diagnoseaufgaben erarbeitet, aus denen sich die Fähigkeiten und Schwierigkeiten eines Kindes ableiten lassen, um dann passende Fördermaßnahmen planen und umsetzen zu können.

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der ersten und zweiten Fachrichtung, die im ersten Studienabschnitt **nicht** Deutsch studiert haben und noch wenig Grundkenntnisse zum Schriftspracherwerb mitbringen.

Die wichtigste Literatur ist in einem **Seminarreader** zusammengefasst.

Basisliteratur:

Crämer, Claudia/ Schumann, Gabriele (⁵2002): *Schriftsprache*. In: Baumgartner, Stephan/ Füssenich, Iris (Hrsg.): *Sprachtherapie mit Kindern - Grundlagen und Verfahren*. München/ Basel, S. 256-319.

Füssenich, Iris/ Löffler, Cordula (²2008): *Schriftspracherwerb. Einschulung, erstes und zweites Schuljahr*. München/ Basel.

C. Crämer

Rechtschreibkompetenz beobachten und fördern (P1)

„Kinder haben ein Recht auf Lehrkräfte, die ihre Lese- und Schreibkompetenz erfassen können. Sie haben das Recht, dass ihre Stärken und Schwächen respektiert werden.“ So lautet Recht 6 der von der DGLS (Deutsche Gesellschaft für Lesen und Schreiben) proklamierten 10 Rechte des Kindes auf Lesen und Schreiben.



Um Lernschwierigkeiten beim Rechtschreiben bei Kindern frühzeitig zu erkennen und passende Fördermaßnahmen einleiten zu können, müssen LehrerInnen fundierte förderdiagnostische und fachdidaktische Kenntnisse mitbringen. Im Seminar werden grundlegende Aspekte der Diagnose und Förderung bei Rechtschreibschwierigkeiten thematisiert und auf konkrete Fälle bezogen. Außerdem wird erarbeitet, wie die Konzeption eines kompetenzorientierten Rechtschreibunterrichts aussehen kann, der den Prinzipien der Individualisierung und Differenzierung folgt.

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der ersten und zweiten Fachrichtung. Ein Seminarschein im didaktischen Schwerpunkt des *Förderschwerpunkts Sprache und Kommunikation* ist durch eine **Hausarbeit** möglich.

Die wichtigste Literatur ist in einem **Seminarreader** zusammengefasst.

Basisliteratur:

Wedel-Wolff von, Annegret (2003): *Üben im Rechtschreibunterricht. Systematische Vorschläge für die Klassen 2 bis 4*. Braunschweig.

C. Crämer

**Unterricht nach dem neuen Bildungsplan der Schule für Sprachbehinderte:
Didaktische Modelle und Lehr-Lernprozesse (P1)**

Auf der Grundlage der aktuellen Bildungspläne für die Grundschule und die Schule für Sprachbehinderte soll förderbedarfsorientierter Unterricht geplant und analysiert werden. Dabei werden Qualitätsmerkmale sprachtherapeutischen Unterrichts berücksichtigt.

Im Rahmen von Gruppenarbeit planen Studierende zu selbst gewählten Fächern und Inhalten Unterrichtsstunden, die im Seminar präsentiert und diskutiert werden.

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der ersten und zweiten Fachrichtung. Ein Seminarschein im didaktischen Schwerpunkt des *Förderschwerpunktes Sprache und Kommunikation* ist durch eine **Hausarbeit** möglich.

Basisliteratur:

Bahr, Rainer (2007): *Sprachtherapeutischer Unterricht: Eine Perspektive für den Förderschwerpunkt Sprache*. In: Kolberg, Tatjana (Hrsg.): *Sprachtherapeutische Förderung im Unterricht*. Stuttgart, S. 130-143.

Grohnfeldt, Manfred/ Schönauer-Schneider, Wilma (2007): *Sprachheilpädagogische Aspekte des Unterrichts an unterschiedlichen Förderorten*. In: Heimlich, Ulrich/ Wember, Franz B. (Hrsg.): *Didaktik des Unterrichts im Förderschwerpunkt Lernen*. Stuttgart, S. 240-252.

Reber, Karin/Schönauer-Schneider, Wilma (2009): *Bausteine sprachtherapeutischen Unterrichts*. München/Basel.



C. Crämer

Schreibberatung beim wissenschaftlichen Schreiben und Beratung von schulpraktischen Studien

„Schreiben *macht* nicht Schwierigkeiten, Schreiben *ist* Schwierigkeit, genauer: sie ist die eigentliche Erschwerung der mir jeweils gestellten Aufgabe, der jeweils anfallenden Sache. Diese könnten befriedigend und bekömmlich sein, müsste da nicht auch geschrieben werden“ (Hartmut von Hentig 1999, S. 19).

Die Schreibkompetenz als die Basis wissenschaftlichen Arbeitens im Studium setzt sich aus zahlreichen Teilprozessen zusammen: Von der Recherche und Textrezeption über das Formulieren bis zum Überarbeiten. Dabei gilt es die Standards wissenschaftlichen Schreibens zu beachten.

Im Rahmen dieses Angebots biete ich für Studierende des Förderschwerpunktes *Sprache und Kommunikation* Einzelberatung beim Verfassen von Hausarbeiten, beim Schreiben von Therapie- und Unterrichtsentwürfen sowie beim Erstellen der schriftlichen Blockpraktikumsberichte an. Außerdem berate ich bei Aufgaben im Rahmen der schulpraktischen Studien wie beispielsweise bei der Planung von Therapieangeboten im Rahmen des sprachtherapeutischen Praktikums.

Zu Semesterbeginn werde ich mehrere feste Termine ausweisen, zu denen ich allgemein informiere über: Standards des wissenschaftlichen Arbeitens, Aufbau einer Hausarbeit/eines Blockpraktikumsberichts/einer schriftlichen Fördereinheit/eines ausführlichen Unterrichtsentwurfs. Hier besteht die Möglichkeit, einzelne Veranstaltungen je nach Bedarf zu besuchen.

Für die Einzelberatung werde ich Termine ausweisen, für die ich um vorherige Anmeldung bitte, damit keine unnötigen Wartezeiten entstehen.

I. Füssenich

Bildungspolitisch aktuelle Themen in ihrer Bedeutung für den Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation: Was man weiß und was man wissen müsste Kompaktveranstaltung: Prüfungsvorbereitung

In dieser Veranstaltung werden bildungspolitische und (prüfungs-)relevante Themen des Förderschwerpunktes *Sprache und Kommunikation* wiederholt. Theoretische Grundlagen, Diagnose, Förderung/Therapie und bildungspolitische Entscheidungen sowie Konsequenzen für den Förderschwerpunkt *Sprache und Kommunikation* werden in Kleingruppen erarbeitet.

Kompaktseminar (siehe Terminübersicht im vorderen Teil)



I. Füssenich

Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation, Teil 2: Einführung in den didaktischen Schwerpunkt (P1, P3)

In der Vorlesung wird eine Einführung in didaktische Fragestellungen des Förderschwerpunkts gegeben. Dabei wird von den relevanten Bildungsplänen für die Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Sprachförderbedarf ausgegangen.

Schriftspracherwerb wird im Zusammenhang mit Problemen der gesprochenen Sprache erörtert. Weiterhin werden Konsequenzen für den Zusammenhang zwischen Sprache und Mathematik sowie für die Bedeutung von Sprache und möglichen Schwierigkeiten in Sachfächern gezogen. Darüber hinaus wird auf das frühe Fremdsprachenlernen von Kindern mit Sprach- und Lernschwierigkeiten eingegangen.

Der Besuch dieser Veranstaltung ist Voraussetzung für die Anmeldung zum sprachtherapeutischen Praktikum und zum Blockpraktikum.

Die Veranstaltung wendet sich an alle Studierenden des *Förderschwerpunkts Sprache und Kommunikation*. Der Erwerb eines Leistungsnachweises im didaktischen Schwerpunkt ist durch eine Hausarbeit möglich.

Die wichtigste Literatur ist in einem Seminarreader zusammengefasst.

Basisliteratur:

Füssenich, Iris und Löffler, Cordula (2009): *Materialheft Schriftspracherwerb*. 2. überarbeitete Auflage. München/Basel.

Füssenich, Iris und Löffler, Cordula (2008): *Schriftspracherwerb. Einschulung, erstes und zweites Schuljahr*. 2. durchgesehene Auflage. München/Basel.

I. Füssenich

Literarische Texte lesen, verstehen und schreiben: Förderung von Lehr- und Lernprozessen (P 2)

Kinder brauchen Bücher, schrieb Bettelheim vor vielen Jahre. Die ersten Studien zur Lesesozialisation belegen, dass sich Jungen mehr für Sachtexte und Mädchen eher für literarische Texte interessieren und dass die Schule wenig Interesse zeigt, an den Texten, die Kinder außerhalb der Schule lesen. Seit PISA liegt ein Schwerpunkt der Leseförderung auf dem Verstehen von Sachtexten.

Doch welchen Stellenwert hat die literarische Bildung? Literarische Bildung wird nicht nur über Vorlesen und selber lesen erworben, sondern auch über andere Medien, z.B. durch Hörbücher.



Welche Konsequenz lassen sich nun für die literarische Bildung von Kindern im Elementarbereich und für Jugendliche in weiterführenden Klassen ziehen? Anhand konkreter Texte aus dem Elementarbereich bis hin zu Texten, die das Niveau von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Sprachförderbedarf berücksichtigen, werden fachdidaktische Konsequenzen für Unterricht, Förderung und Sprachtherapie gezogen.

Der Erwerb eines Leistungsnachweises im didaktischen Schwerpunkt ist durch eine Hausarbeit möglich.

Die wichtigste Literatur ist in einem Seminarreader zusammengefasst.

Basisliteratur:

Füssenich, Iris / Geisel, Carolin (2008): *Literacy im Kindergarten. Vom Sprechen zur Schrift [mit Bilderbuch]*. München.

Rosebrock, Cornelia/ Nix, Daniel (2008): *Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung*. 2. korrigierte Auflage. Hohengehren.

Psychologischer Schwerpunkt

K.-H. Stier

Stotternde Kinder - Beratung, Therapie und Frühbetreuung, Schule

Stottern gehört zu den Störungsbildern, die in den allermeisten Fällen schon im frühen Kindesalter auftreten. Familienmitglieder, Erzieher sowie insbesondere auch LehrerInnen an Sprachheilschulen sind häufig als erste mit stotternden Kindern konfrontiert und haben ganz erheblichen Einfluss auf die weitere Entwicklung. Inzwischen scheint der Nachweis erbracht, dass das möglichst frühzeitige Erkennen und Diagnostizieren dieser Sprechstörung von größter Wichtigkeit für eine langfristige und sogar auch vollständige Auflösung des Stotterns ist.

In diesem Seminar werden Fragen aus dem Problembereich stotternder Kinder vorgestellt und diskutiert, z.B. wie Stottern im familiären Kontext zu betrachten ist, welche Hilfen und Lösungswege im therapeutischen Alltag angeboten werden, welche Möglichkeiten und Grenzen sich für Eltern, Erzieher und Lehrer im Umgang mit stotternden Kindern ergeben und wie theoretische Konzepte und klinische Forschungen die Entstehung und Aufrechterhaltung des (früh-)kindlichen Stotterns reduzieren helfen können.



Basisliteratur:

Renner, J. A. (Hrsg.) (1999): *Stottern und Familie. Hilfen - Lösungswege - Chancen*. Darmstadt.

Wendlandt, Wolfgang (2009): *Stottern im Erwachsenenalter. Grundlagenwissen und Handlungshilfen für Therapie und Selbsthilfe*. Stuttgart.

Wendlandt, Wolfgang (1994): *Stolperdrähte, Sackgassen und Lichtblicke im Therapiealltag*. München.

Kompaktseminar (siehe Terminübersicht im vorderen Teil)

M. Hielscher-Fastabend

Psychologie: Überblick und psychologische Grundlagen von Sprach-, Sprech- und Kommunikationsstörungen

Die Veranstaltung ist als einführende Vorlesung zu den verschiedenen Störungsbildern und Förderbereichen der Sprache und Kommunikation im Kindesalter zu sehen. Sie behandelt Grundlagen der Entwicklungspsychologie und der Neuropsychologie und stellt den Bezug zu Störungsbildern mit Problemen in den Bereichen des Sprechens, der Sprache und der Kommunikation her. Die Vorlesung bietet daher zunächst einen Überblick zu neurophysiologischen und entwicklungspsychologischen Grundlagen. Sie thematisiert dann die wesentlichen Störungsbereiche und grundlegende Therapie- und Förderaspekte, die dann vertiefend in weiteren Veranstaltungen besprochen werden können.

Die Problembereiche umfassen Verarbeitungsstörungen die ...

... primär das Sprechen betreffen (z.B. Dysarthrie, Sprechapraxie, PPS)

... primär die Sprache betreffen (z.B. Sprachentwicklungsstörungen, zentrale Sprachstörungen / Aphasien)

... primär den Redefluss betreffen (z.B. Stottern, Poltern)

... primär die Kommunikation betreffen (z.B. Mutismus, Autismus)

Die psychologischen Grundlagen und Verarbeitungsmodelle sowie Aspekte der Förderung vor dem Hintergrund besserer Partizipation (ICF) werden diskutiert.

Überblicksliteratur

Böhme, G. (Hrsg.) (2003): *Sprach-, Sprech-, Stimm-, und Schluckstörungen* Bd. 1 Diagnostik. München.

Böhme, G. (Hrsg.) (2006): *Sprach-, Sprech-, Stimm-, und Schluckstörungen* Bd. 2 Therapie. München.

Kaufmann, L., Nürk, H.-C., Konrad, K. & Willmes, K. (Hrsg.) (2007): *Kognitive Entwicklungsneuropsychologie*. Göttingen.

Rickheit, Gert, Sichelschmidt, Lorenz & Strohner, Hans (2004). *Psycholinguistik*. Tübingen.

Schöler, H. & Welling, A. (Hrsg.) (2009). *Sonderpädagogik der Sprache*. Göttingen.



M. Hielscher-Fastabend
Beratungskonzepte in Psychologie und Sonderpädagogik

Kenntnisse und praktische Erfahrungen in Beratungsverfahren stellen für SonderpädagogInnen und LehrerInnen in verschiedenen Kontexten eine wichtige Schlüsselkompetenz dar. In dem Seminar werden verschiedene Beratungskonzepte vor dem theoretischen Hintergrund des jeweiligen Menschenbildes und der Problemsystematisierung vorgestellt und diskutiert. Die verschiedenen Konzepte werden in Kleingruppen praktisch durchgeführt und nach Möglichkeit mit Videotechnik reflektiert.

Die Anwendbarkeit der Maßnahmen und Übungen für den schulischen Beratungsalltag in Bezug auf Eltern, Kinder und Kollegen/innen wird diskutiert.

Basisliteratur:

Mutzeck, W. (2008): *Kooperative Beratung*. Berlin.

Weinberger, S. (1998): *Klientenzentrierte Gesprächsführung*. Berlin.

Winiarski, R. (2004): *Beratung und Kurztherapie*. Berlin.

Klippert, H. (2008): *Kommunikationstraining: Übungsbausteine für den Unterricht*. Berlin.

M. Hielscher-Fastabend
Projektseminar: Förder- und Therapiekonzepte bei neurogenen Beeinträchtigungen

Die Veranstaltung ist als vertiefendes Seminar zum Bereich der Diagnostik und Behandlung neurologisch bedingter Sprach- und Kommunikationsprobleme geplant. Speziell Kinder, die zum Beispiel aufgrund eines Schädel-Hirn-Traumas sprachliche und kognitive Förderung benötigen, haben häufig Probleme, in der Regelschule wieder Fuß zu fassen. Die Inklusionsdiskussion ist für diese Kinder besonders relevant. Daher sind auch langfristig schulische Fördermaßnahmen über die reine Sprachtherapie hinaus durchzuführen. Auch müssen motivationale und emotionale Aspekte adäquat berücksichtigt werden.

Neben Fördermaßnahmen für betroffene Kinder und ihr soziales Umfeld können Konzepte im Bereich der Rehabilitation und Pflege alter Menschen mit Aphasie oder im Rahmen dementieller Erkrankungen erarbeitet werden.

Überblicksliteratur

Kaufmann, L., Nürk, H.-C., Konrad, K. & Willmes, K. (Hrsg.) (2007): *Kognitive Entwicklungsneuropsychologie*. Göttingen.

Schöler, H. & Welling, A. (Hrsg.) (2009). *Sonderpädagogik der Sprache*. Göttingen.



Diagnostischer Schwerpunkt

C. Crämer

Praxisbegleitendes Seminar zum selbstständig-diagnostischen Handeln (P2)

Dieses Seminar wendet sich an Studierende, die den Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation als **erste** Fachrichtung gewählt haben.

Im Rahmen der Ausbildung zum diagnostisch-pädagogischen Handeln sollen jeweils zwei Studierende für ein Semester die Betreuung eines Kindes oder Jugendlichen übernehmen. Die Studierenden erstellen auf der Grundlage der Erhebung von diagnostischen Daten einen Förderplan und führen die Förderung selbst durch. Im Seminar wird das förderdiagnostische Handeln geplant und reflektiert.

Bitte tragen Sie sich als Tandem in die Liste am Brett ein und beachten Sie die dort ausgehängten Informationen.

C. Crämer

Förderdiagnostik 2.FR: Bereich: Schriftsprache

Diese Veranstaltung wendet sich verpflichtend an die Studierenden, die den *Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation* als **zweite** Fachrichtung belegen. Der Schwerpunkt des Seminars liegt in diesem Semester auf förderdiagnostischen Verfahren zum Lesen, Texte schreiben und Rechtschreiben, die für Kinder in der Schule eingesetzt werden.

M. Hielscher-Fastabend

Einführung in die Sprachdiagnostik

Die Studierenden reflektieren in diesem Seminar, das möglichst in ihrem 7. Fachsemester belegt werden sollte, noch einmal zusammenfassend Kenntnisse über psychologisches Testen und die Grundlagen der Diagnostik mit speziellem Blick auf die Untersuchung sprachlicher Verhaltensvariationen (Sprechen, Hören, Sprache, Schriftsprache, Kommunikation). Sie erhalten exemplarisch Einblick in den Aufbau, die Anwendung und Auswertung normierter Tests und erwerben einen Überblick zu den aktuell verwendeten Testverfahren für die Prüfbereiche.

Zusätzlich zu den normierten Testverfahren wird die systematische Analyse freier Sprach- und/oder Schreibproben bei Bedarf wiederholt. Es werden qualitative und förderorientierte Verfahren der Beschreibung des Sprachverhaltens behandelt. Neben sprachrelevanten Verfahren werden Diagnoseinventare zur Erfassung des kognitiven Leistungsstandes, sprachtragender Funktionen sowie motivationaler und emotionaler Faktoren kennengelernt.



Basisliteratur:

Bortz, Jürgen/Döring, Nicola (2006): *Forschungsmethoden und Evaluation (Kap. 8 & 9)*. Berlin.

Bühner, Markus (2008): *Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion*. München.

Beushausen, Ulla (2007): *Testhandbuch Sprache. Diagnostikverfahren in Logopädie und Sprachtherapie*. Bern.

Kany, Werner & Schöler, Hermann (2007): *Fokus: Sprachdiagnostik*. Mannheim.

M. Hielscher-Fastabend

Sonderpädagogische Kasuistik

Das Seminar vermittelt den Studierenden Kenntnisse der Planung, Durchführung und Erstellung eines psychologischen Gutachtens mit sonderpädagogischer Fragestellung auf der Grundlage theoretisch sinnvoll zusammengestellter diagnostischer Verfahren. Es basiert damit auf der Veranstaltung zur Sprachdiagnostik und greift auf dort besprochene Verfahren zurück.

Die Studierenden finden ein Kind aus ihrem bisherigen Praxisbezug und erarbeiten für dieses Kind in Kooperation mit Eltern, Lehrern/innen oder sonstigen Beziehungspersonen eine sinnvolle Fragestellung für eine umfassende Diagnostik. Sie stellen dann die adäquaten Verfahren zur Überprüfung der relevanten Bereiche zusammen, führen die gewählten qualitativen Analyseverfahren und sinnvollen psychometrischen Tests durch und werten die Ergebnisse hinsichtlich der Fragestellung aus.

Als Prüfungsleistung für den Bereich Diagnostik wird abschließend ein ausführliches Gutachten erstellt.

Basisliteratur:

Kany, Werner & Schöler, Hermann (2009): *Diagnostik schulischer Lern- und Leistungsschwierigkeiten. Ein Leitfaden*. Stuttgart.

K. Singer

Praxisbegleitendes Seminar zum selbstständig-diagnostischen Handeln (P2)

Dieses Seminar wendet sich an Studierende, die den Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation als erste Fachrichtung gewählt haben.

Im Rahmen der Ausbildung zum diagnostisch-pädagogischen Handeln fördern jeweils zwei Studierende für ein Semester eigenständig ein Kind, einen Jugendlichen oder Erwachsenen mit sprachlichen Schwierigkeiten. Als Grundlage für die Förderung erheben die Studierenden eigenständig und förderbegleitend diagnostische Daten und erstellen einen Förderplan. Im Rahmen des Seminars wird das förderdiagnostische Handeln geplant und reflektiert.

Bitte tragen Sie sich als Tandem in die Liste am Brett ein und beachten Sie die dort ausgehängten Informationen.



Wahlpflichtbereich Sprachwissenschaft

K. Singer

Sprachwissenschaftliche Grundlagen und Spracherwerbsprozesse: Morphologie und Syntax

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der ersten und zweiten Fachrichtung des Förderschwerpunktes *Sprache und Kommunikation* sowie an Studierende, die diesen Wahlpflichtbereich gewählt haben.

Anhand von Sprachproben mehr- und einsprachig aufwachsender Kinder mit grammatischen Schwierigkeiten werden morphologische und syntaktische Grundlagen erarbeitet sowie Verfahren zur Transkription von sprachlich-kommunikativen Auffälligkeiten im grammatischen Bereich vorgestellt. Ziel der Veranstaltung ist es, für ein ausgewähltes Beispiel Fähigkeiten und Schwierigkeiten zu erfassen. Anhand der kindlichen Stufen des Grammatikerwerbs werden Überlegungen für die Förderung abgeleitet.

Die Basisliteratur ist in einem Reader zusammengefasst.

Literatur:

Dannenbauer, Friedrich M. (2002): *Grammatik*. In: Baumgartner, Stephan/ Füssenich, Iris (Hrsg.): *Sprachtherapie mit Kindern - Methoden und Verfahren*. München/ Basel, S. 105-161.

Clahsen, Harald (1986): *Die Profilanalyse*. Berlin.

Cholewa, Jürgen; Mantey, Stefanie (2007): *Grammatische Grundlagen für die Sprachtherapie*. München.

K. Singer

Sprachwissenschaftliche Grundlagen und Spracherwerbsprozesse: Pragmatik und Semantik

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der ersten und zweiten Fachrichtung des Förderschwerpunktes *Sprache und Kommunikation* sowie an Studierende, die diesen Wahlpflichtbereich gewählt haben.

Mit Hilfe von Sprachproben mehr- und einsprachig aufwachsender Kinder werden pragmatische und semantische Grundlagen im Hinblick auf die Analyse kindlicher Äußerungen erarbeitet. Verfahren zur Transkription von sprachlich-kommunikativen Auffälligkeiten auf der semantisch-pragmatischen Ebene werden vorgestellt. Ziel der Veranstaltung ist es, in Bezug zu den kindlichen Erwerbsstufen erste Überlegungen für die Förderung anhand der Fähigkeiten und Schwierigkeiten ausgewählter Beispielkinder abzuleiten.

Die Basisliteratur ist in einem Reader zusammengefasst.



Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Fakultät III – Standort Reutlingen
Institut für sonderpädagogische Förderschwerpunkte, Fachrichtung Sprache und Kommunikation

Literatur:

Füssenich, Iris (⁵2002): *Semantik*. In: Baumgartner, Stephan/ Füssenich, Iris (Hrsg.): *Sprachtherapie mit Kindern - Methoden und Verfahren*. München/ Basel, S. 63-104.
Bruner, Jerome (²2002): *Wie das Kind sprechen lernt*. Bern
Szagun, Gisela (2006): *Sprachentwicklung beim Kind*. Weinheim

K. Singer

**Kindliche Äußerungen analysieren - Kompaktveranstaltung:
Sprachwissenschaft Klausurvorbereitung**

Dieses Seminar wendet sich an Studierende, die im Herbst 2011 die Klausur in Sprachwissenschaft schreiben.

Zu wichtigen Inhalten aus allen vier Seminaren zur Sprachwissenschaft (Morphologie und Syntax, Semantik und Pragmatik, Mehr- und Einsprachigkeit, Phonetik und Phonologie) werden Wiederholungen und Vertiefungen angeboten. Studierende erhalten außerdem die Möglichkeit, Fragen zu stellen und einzelne Bereiche nach Wunsch zu wiederholen.